

Der gerechte Padischah

Ein orientalisches Märchenspiel

von Christa Behner

PERSONEN

Scheherban, ein junger Mann
Ria Singra, seine junge Frau
Ben Hassan, Scheherbans Onkel
Abu Kadir, Kadi Richter
2 Gerichtsdienere
2 Zeugen
Nureddin, ein Kaufmann
Ahmad, dessen Sklave
Mesrur, ein Dieb
Oram }
Orassin } Kaufleute/Brüder
Oradin }
2 Leute der Stadt
2 Wachen
2 Diener
Kardar, Großwesir des Padischah
Henker

1. Bild

Vor dem verfallenen Haus des Scheherban, Blick auf den Innenhof. Scheherban führt Ria Singra in sein Haus.

Scheherban Sieh, liebe Frau, dies ist mein bescheidenes Häuschen. Mein Vater hat es mir als seinem einzigen Sohne hinterlassen. Reichtümer hat er nicht besessen, auch fehlte uns die sorgende Hilfe der Mutter.

Ria Singra Kannst du dich noch an sie erinnern?

Scheherban Ihr Gesicht ist aus meinem Gedächtnis geschwunden.

Pause

So kam es, dass ich mich als Hirte bei deinem Vater verdingte. Dein Vater wurde mein Vater und deine Mutter meine Mutter.

Ria Singra Und nun sind wir zusammen hier.

Scheherban Du musst dich in ein einfaches Leben fügen. Doch wollen wir tüchtig arbeiten, so wird auch Allah uns seinen Segen geben. Einige Dinare habe ich erspart, es wird für ein paar Ziegen und Schafe reichen, jedoch nicht für ein Kamel.

Ria Singra Geliebter Scheherban, mit einem Kamel würdest du nur in die Fremde ziehen und ein Kaufmann werden wollen; so bleibst du bei mir –

Ben Hassan erscheint und verschwindet am Rande.

Wer geht dort vorüber?

Scheherban Das ist Ben Hassan, der Bruder meines Vaters, ein unermesslich reicher Mann. Er besitzt viele Kamele und schickt sie mit Gütern beladen durch die Wüste bis nach Damaskus und Kairo ...

Ria Singra Und deinen Vater ließ er im Elend darben und verkommen? Warum hat er das getan? Hat er kein Herz?

Scheherban Ein kaltes Herz nur; frage mich nicht weiter.

er wendet sich ab.

Möge Allah ihm verzeihen – ich vermag es nicht.

bleibt abgewandt.

Unterdessen kommt Ben Hassan zurück, bleibt stehen und sieht verwundert auf Ria Singra, deren Schönheit ihn entzückt.

Ben Hassan

nach vorne und leise

Maschallah – ist dieses Mädchen schön!

laut

Wer ist es, der das Haus meines Bruders wieder bewohnt? Allah schütze ihn, wer es auch sei!

Scheherban

Ich bin es, deines Bruders Sohn, Scheherban. Und diese ist mein Weib Ria Singra.

Ben Hassan

zu Ria Singra

Allah schenke dir ein langes und vergnügliches Leben. Wie wollt ihr in dieser armseligen Hütte zurechtkommen? Kommt in mein Haus so oft ihr wollt; ihr werdet gastlich aufgenommen. – Doch ich muss fort zu meinen Geschäften, ich erwarte noch heute ein Schiff mit Waren aus Indien.

ab

Ria Singra

Ich verstehe nicht, wie du sagen kannst, er habe ein kaltes Herz. Er bot uns einen sehr freundlichen Empfang.

Scheherban

Mir schien es auch so zu sein. Vielleicht hat Allah sein Herz bekehrt und auf den Weg der Gerechtigkeit geführt? Jedoch mein Vater hatte tausend Übel zu ertragen, und nie hat er geholfen! Seien wir auf der Hut vor ihm!

Vorhang

2. Bild

Haus des Scheherban, innen, in verbessertem Zustand. Ben Hassan davor stehend, alleine.

Ben Hassan

Allah! Schöpfer aller Dinge! Du verteilst Armut und Reichtum nach deinem Willen – aber dass du der Armut ein solch schönes Weib zugesellt hast, will mir wenig gefallen. Sie gehört in ein prächtiges Haus, in seidene Kleider, mit Perlen bestickt, von Dienerinnen umringt, mit erlesenen Speisen von silbernen Tellern gespeist, von köstlichen Düften umweht – kurz, sie gehört in mein Haus! Eine Blume von so seltener Schönheit in einer Hütte – ein Licht in einer Höhle – welche Verschwendung! Allah, sicher gibst du mir Recht, wenn ich dieser Perle eine kostbare Fassung gebe, und du wirst mich nicht hindern, wenn ich sie in mein Haus hole. Nun helfe mir eine List.

laut rufend

Sohn meines Bruders! Eigener Sohn! Scheherban!

Scheherban kommt.

Scheherban Du riefst nach mir? Hier bin ich.

Ben Hassan Mein Sohn – so darf ich dich doch nennen? Mein Sohn, wie geht es deinem Hause? Wir leben als Nachbarn, und nie hast du mich besucht. Warum meidest du mich? Alles, was ich besitze, soll auch dir gehören; du bist für mich wie ein jüngerer Bruder. Bei Allah! Höre meine Worte.

Scheherban *beiseite*

Was mögen diese Reden bedeutend Meinen Vater ließ er vor Hunger sterben, ohne dass er sich um ihn gekümmert hat.

laut

Was wünschst du von mir?

Ben Hassan Ich bin kein Fremder für dich, und ich will dir aus deiner Armut heraushelfen. Hast du nie daran gedacht, ein Kaufmann zu werden? Ziegen ernähren nur den armen Mann. Morgen wird meine Karawane ausziehen nach Palmyra und Damaskus, Du darfst mitziehen und mit den Waren Handel treiben. Dabei kannst du reich werden, wenn du geschickt bist. Dir vertraue ich alles an.

Scheherban Aber wer soll meine Frau ernähren und schützen, wenn ich auf Reisen bin? Wir leben von meinem kleinen Verdienst.

Ben Hassan Darum braucht sich dein Kerze nicht grämen. Ich werde für sie sorgen, bis du wiederkehrst. Mit Allahs Hilfe wirst du in einem Jahr wieder hier sein – dann als ein wohlhabender Mann. Welche Freude wird Ria Singra haben, wenn die Armut ein Ende findet! Du kannst sie in schöne Gewänder kleiden, du kannst dein Haus vergrößern, du kannst Kamele kaufen und Schafe ...

Scheherban Gut, ich ziehe mit. Doch du hältst dein Versprechen und beschüttest mein Weib.

Ben Hassan Das will ich gerne tun. Auf morgen dann – vor Sonnenaufgang!

ab

Vorhang

3. Bild

Ria Singra in ihrem Hause. Ben Hassan kommt herein.

- Ben Hassan Allah schütze dich, meine Tochter. Darf ich eintreten?
- Ria Singra Kommt herein, Ben Hassan, und setzt Such. Bringt Ihr Nachricht von Scheherban?
- Ben Hassan Setze dich zu mir, meine schöne Tochter. Wohl habe ich heute eine Nachricht erhalten, doch ist es keine gute ...
- Ria Singra Was ist geschehen? Ist Scheherban erkrankt? Schnell, sagt mir, was mein Herz schon längst geahnt hat.
- Ben Hassan Es ist das Schlimmste Scheherban ist tot. Möge Allah seine Seele aufnehmen, er war so ein guter Mensch. jammernd Ach, der Sohn meines Bruders! Gestorben!
- Ria Singra *gefasst*
Wann ist das geschehen und wie?
- Ben Hassan Heute genau vor drei Monaten und vier Tagen, Ach, welch ein Jammer um einen so jungen und hoffnungsvollen Mann!
- Pause*
- Doch zähme deine Trauer, das Leben liegt noch vor dir. Es ist nicht recht, dich in Kummer zu vergraben. Allah hat es so geschickt, unser Leben ist ganz in seiner Hand.
- Pause*
- Du weißt, dass unser Gesetz einer Witwe erlaubt, drei Monate und zehn Tage nach dem Tode ihres Mannes einen anderen zu nehmen. Ria Singra, du solltest daran denken, mich zu heiraten.
- Ria Singra Niemals! Nicht mit einem Gedanken werde ich je daran denken. Nichts als Unglück hast du über Scheherban und mich gebracht. Das Liebste meines Lebens hast du mir genommen. Niemals hätte Scheherban auf dich hören sollen. Er war viel zu gutgläubig. – Wisse, dass ich deine Ränke durchschaue! Aber deine Tücke soll dir nichts einbringen. Eher gebe ich mir selbst den Tod und folge meinem geliebten Scheherban als dich zum Manne zu nehmen. Verlasse mein Haus und trete nie wieder über seine Schwelle!

Ben Hassan So schlägst du meine Hilfe aus! Du undankbares Geschöpf, Dafür soll dich meine Rache treffen wir werden uns vor dem Kadi wieder sehen – heute in einer Woche.

ab

Vorhang

4.Bild

Auf einem Platz in der Stadt; der Kadi wird erwartet. Ben Hassan. mit einem Beutel in der Hand, 2 Zeugen.

Ben Hassan Pünktlich seid ihr gekommen, ihr Pack der Nacht. Ihr wisst, was ihr zu tun habt. Wisst, was ihr zu sagen habt. Seht den Beutel in meiner Hand. Er gehört euch.

Die Zeugen strecken die Hände danach aus.

Noch nicht! Erst leistet ihr mir euren Dienst dafür. Dort kommt der Kadi, geht beiseite, bis ihr gerufen werdet.

Abu Kadir und zwei Gerichtsdienere, auch Richter, kommen.

Abu Kadir *verneigt sich bis zur Erde, setzt sich auf den Richtstuhl*
Das Gericht ist eröffnet. Im Namen Allahs soll jedem sein Recht widerfahren nach Sitte und Brauch. Wer ist der erste Kläger heute?

1. Diener Das ist Ben Hassan, der große Kaufmann; er hat eine Beschwerde zu führen gegen ein Weib.

Abu Kadir Man rufe ihn und führe die Frau herein.

Ben Hassan wendet sich vom Rand her um, der 2. Diener holt Ria Singra.

Abu Kadir *zu Ben Hassan*
Was ist dein Begehr?

Ben Hassan Hochwürdiger Kadi, mein bester Abu Kadir! Der Sohn meines Bruders zog mit einer Karawane fort und hat mir seine Frau in Obhut gegeben. Aber wie hütet man einen störrischen Esel? Nichts nimmt sie von mir an, auf keines meiner Worte hört sie, und kürzlich warf sie mich sogar aus dem Hause. Dabei führt sie einen liederlichen Lebenswandel.

Abu Kadir Hast du Zeugen dafür?

Ben Hassan O ja, zwei Männer, ehrenwerte Freunde, welche meine Worte bezeugen können.

Abu Kadir Lasse sie hereinkommen.

2. Diener holt Zeugen.

Was habt ihr über diese Frau zu sagen?

1. Zeuge Herr, ich bin der Sohn eines ehrenwerten Mannes aus Kairo, und dieser hier ist mein Freund. Wir zogen von Hause fort, um die Welt kennen zu lernen.
So kamen wir auch in diese Stadt, wo wir dieses edlen Kaufmanns Freunde wurden. Auf ehrliche Weise verdienen wir unseren Unterhalt.

2. Zeuge Allah strafe mich, wenn das eine Lüge ist.

Abu Kadir Beantwortet meine Frage.

1. Zeuge Diese Frau ist kein aufrichtiges Weib, sie hält ihrem Manne nicht die Treue.

2. Zeuge Tausendmal schon hat sie ihn betrogen ...

1. Zeuge Und kümmert sich nicht um das Leben ihrer Seele ...

Abu Kadir *zu Ria Singra*
Was hast du darauf zu erwidern?

Ria Singra Bei Allahs Gerechtigkeit – kein Wort davon ist wahr!

Abu Kadir Mehr hast du nicht zu sagen?

Ria Singra *auf Ben Hassan zeigend*
Dieser ist ein Schurke, ein Falschredner, ein Betrüger.

Abu Kadir Und seine Zeugen willst du damit auch der Lüge bezichtigen?

Ria Singra Auch sie sprechen nicht die Wahrheit.

Die Richter treten zusammen und murmeln miteinander.

Abu Kadir *zu Ria Singra*
Deine Aussage hat nur schwache Kraft gegen die Beschuldigungen, die man dir vorwirft und die von zwei Zeugen bestätigt sind. Nach unserem Gesetz musst du für deine Vergehen bestraft werden.
Die Strafe für dein Vergehen ist der Tod durch Steinigung.

zu den Gerichtsdienern

Führt sie hinaus vor die Stadt, grabt sie bis zum Gürtel in die Erde und fordert alle auf, Steine auf sie zu werfen. Lasst erst ab, wenn sie den Tod gefunden hat. Dann überlasst sie den Geiern und Hunden.

Diener führen Ria Singra ab.

Ben Hassan

Allah sei Dank für seine Gerechtigkeit auf Erden! Du Hündin hast den verdienten Lohn gefunden.

zu Abu Kadir

Möge Allah dein Leben verlängern und mir deine Freundschaft erhalten.

zu den Zeugen

Folgt mir, meine lieblichen Freunde.

Vorhang

5.Bild

Im Hause Nureddins. Ria Singra auf einem Diwan liegend, Nureddin.

Nureddin

Ahmad!

Ahmad kommt.

Lauf, sage meiner Frau, sie möge ein stärkendes Mahl bereiten. Der Schlaf scheint eine letzte heilende Wirkung getan zu haben und zu einem Ende zu kommen. Unsere schöne Unbekannte wird bald erwachen.

Ahmad

Ich tue, was Ihr mir auftragt.

ab

Nureddin

steht auf und sieht auf Ria Singra.

Das Leben scheint zurückzukehren, die Wangen röten sich, die Wunden sind verheilt.

Ria Singra

richtet sich auf

Mir ist, als sei ich lange fort gewesen. Wo bin ich? Und wer seid Ihr?

Nureddin

Mein Name ist Nureddin, ich bin ein Kaufmann hier in Basra. Du bist in meinem Hause.

Ria Singra Sagt, wie kam ich hierher – ich hatte den Tod erwartet, sogar mit Freuden den Tod erwartet.

Nureddin Eines Abends, als ich nachhause ritt, fand ich dich vor einer Stadt, halbtot gesteinigt, aber noch lebend. So nahm ich dich auf mein Pferd und brachte dich hierher. Mein Diener Ahmad half mir, dich zu pflegen. Lange Zeit bangten wir, ob nicht der Tod doch Sieger bleiben würde im Kampf um dein Leben. Jetzt bist du ins Leben zurückgekehrt und kannst als Gast in meinem Hause wohnen, solange es dir beliebt.

Ria Singra Habt Dank für Eure Hilfe und Güte. Ich habe nichts, womit ich es Euch vergelten kann.

Nureddin Ich brauche keine Reichtümer. Wenn du mit uns leben willst, ist mir das Dank genug. Wir haben dich sehr lieb gewonnen in all den Wochen, die du nun schon im Hause bist.

Ria Singra Das will ich mit Freuden und will Euch dienen mit allen meinen Kräften.

Nureddin Wie schön ist es, nun deine Stimme zu hören und deine Augen leuchten zu sehen. Ich will es rasch meiner Frau mitteilen, dass du erwacht bist. *ab*

Ahmad kommt mit dem Essen.

Ahmad Hier schickt meine Herrin Euch eine Stärkung. Nehmt sie, dann will ich mit Euch reden.

Ria Singra Nein, sprich zuerst, denn lange war ich stumm und konnte dir keine Antwort geben.

Ahmad So sei's denn. Ich bin dir ein Fremder, doch du bist mir in den letzten Wochen sehr vertraut geworden. So ist es nur recht und billig, da Allah dich in dieses Haus geführt hat, dass du meine Frau wirst.

Er streckt den Arm aus, will sie umarmen.

Ria Singra Möge dein Arm vertrocknen,
du ungetreuer Diener deines Herrn!

Ahmads Arm sinkt leblos herab.

Ahmad Dafür soll dich meine Rache treffen!

ab

Vorhang

6. Bild

Im Hause Nureddins. Nureddin, Ahmad, Ria Singra

Nureddin

zu Ria Singra

Du siehst mich hier in tiefem Kummer. Der größte Schmerz meines Lebens ist mir zugefügt worden Mein kleiner Sohn wurde heute Nacht getötet.

Er birgt sein Gesicht in den Händen. Pause.

Auf grausamste Weise getötet. Das noch blutbedeckte Messer wurde unter deinem Lager gefunden.

Ria Singra

entsetzt

Nein!

Ahmad

Doch, unter deinen Kissen habe ich es hervorgezogen. Es war zu schlecht verborgen, um mich nicht gleich auf die Spur zu dir zu führen.

Ria Singra

Nein – und abermals nein! Nie wäre mir auch nur der Gedanke zu einer solch niederträchtigen Tat gekommen.

Nureddin

Der Verdacht liegt schwer auf dir.

Ahmad

Es ist nicht nur ein Verdacht, der Beweis liegt ganz klar auf der Hand, es gibt keinen Zweifel!

Nureddin

leise

Und doch sagt mir mein Herz, dass es so nicht sein kann.

zu Ria Singra

Sage mir, hast du das Verbrechen begangen – oder nicht?

Ria Singra

Ich habe nichts damit zu schaffen.

Nureddin

zu Ahmad

Lass uns alleine, Ahmad.

Ahmad ab.

zu Ria Singra

Ich glaube dir und deinen Worten.

Ria Singra

Ich danke dir für dein Vertrauen. Niemals könnte ich dir irgendein Leid antun, dir, von dem ich nur Gutes erfahren habe.

Nureddin So bleibt die Frage, wer in meinem Hause eines solchen Verbrechens fähig ist. Das herauszufinden, wird meine Sorge sein.

Ria Singra Doch ich kann nun nicht länger bleiben.

Nureddin So fügst du meinem Schmerz noch einen weiteren hinzu. Soll ich auch dich verlieren?

Ria Singra Ich gehe, damit nicht noch mehr Unglück über dich hereinbricht. Mein Dank wird immer bei dir bleiben. Dein Bild wird Vorbild mir und unvergessen sein.

Nureddin So ziehe hin – ich darf dich nicht aufhalten. Doch nimm einen Beutel mit 40 Dinaren als Zehrgeld mit auf den Weg. Und möge Allah uns im Leben oder nach dem Tode wieder zusammenführen.

Ria Singra Habt Dank.

wendet sich fort.

Vorhang

7. Bild

Oase in einer Wüste, Karawane kommt hereingezogen, hält. Oram, Orassin. Oradin (drei Brüder), drei Kamele

Oram Brüder, lasst uns hier bleiben über Nacht und die Zelte aufschlagen, es scheint ein guter Ort zu sein.

Orassin Recht hast du, Oram, hier sprudelt eine starke Quelle, die uns und die Kamele erfrischen wird nach der Hitze des Tages.

Oradin Auch ist es gut, wenn wir frühe rasten und vor Sonnenaufgang weiterziehen, solange der Morgen noch frisch und kühl ist.

Oram Orassin, Sorge du für die Tiere. Wir werden das Lager bereiten und das Mahl besorgen. Oradin, heute ist die Reihe an dir, uns eine Geschichte zu erzählen bevor wir uns zur Ruhe legen.

Ria Singra kommt, ihr folgt Mesrur.

Mesrur *bevor man ihn sieht, rufend*
Haltet sie! Haltet sie fest!

erscheint

Meine Sklavin, sie ist mir entflohen! Haltet sie!

Die Brüder stürzen auf Ria Singra und umzingeln sie.

Oram Ist sie deine Sklavin?

Mesrur Ja, das ist sie, aber sie ist ein störrisches Weib. Gerade versuchte sie wieder zu fliehen.

Ria Singra Glaubst ihm kein Wort, ich bin nie seine Sklavin gewesen.

Mesrur Hört nicht auf sie! Nur Verdruss habe ich mit ihr gehabt! – Doch in der Arbeit ist sie tüchtig – wollt ihr sie mir nicht abkaufen? Sicherlich könnt ihr ein Mädchen gebrauchen, das euch zur Hand geht.

Orassin Was willst du für sie haben?

Ria Singra O Allah, besser bei den Kaufleuten als mit einem Dieb durch die Welt ziehen.

Oradin Was murmelst du dort? Mit einem Dieb durch die Welt?

Ria Singra und Oradin stehen und flüstern zusammen.

Orassin Sie sieht kräftig aus und so als habe sie Verstand. Was verlangst du für sie?

Mesrur Vierzig Dinare – dann ist sie euer.

Oram Dein Preis ist zu hoch, so viel ist sie niemals wert. Für dreißig Dinare nehmen wir sie.

Mesrur Weh, ich bin ein armer Mann; diese Sklavin ist mein ganzer Besitz! Und ich soll sie verschenken für lumpige dreißig Dinare?

Oram Das ist mein letztes Wort. Hier hast du das Geld, ziehe deiner Wege.

Mesrur Verschenkt! Verschenkt! Allah, sei mir gnädig, sieh auf diese Ungerechtigkeit! Für dreißig Dinare das teure Mädchen!

Orassin Hinweg mit dir, du Hundesohn!

Er befördert den Jammernden mit einem Fußtritt von der Bühne.

Oradin Ihr habt recht daran getan, sie zu kaufen. Doch will ich heute Abend meinen Mund nicht zum Erzählen öffnen.

Oram Es ist aber dein Abend warum weigerst du dich?

Oradin Ich glaube, das Mädchen kann uns allen eine viel spannendere Geschichte erzählen, als ich sie je erfinden könnte.

Orassin So wollen wir sie gleich hören. Hole das Mädchen.

Oradin holt Ria Singra, die abseits steht, herbei.

Oram Ja, lasst uns hören.

Sie setzen sich, Oradin neben Ria Singra.

Oradin Schöne Sklavin, zuerst nenne uns deinen Namen, damit wir mit dir reden können.

Ria Singra Ria Singra haben mich die Eltern genannt.

Oram Warst du frei geboren?

Ria Singra Ich bin nie eine Sklavin gewesen, noch waren es meine Eltern.

Oradin Wie gerietest du in die Hände dieses Mannes?

Ria Singra Ich will euch eine Geschichte erzählen, doch lasst mich zuvor einen Schluck aus der Quelle nehmen.

geht und kehrt zurück. Pause.

Im Hause eines reichen Kaufmanns lebte einst ein Mädchen. Sie war nicht seine Tochter, noch war sie seine Frau, und doch wurde sie von ganzem Herzen geliebt. Jedoch, es kam ein Tag, da musste sie dieses freundliche Haus verlassen. Allah verschließe mir den Mund, damit ich euch den Grund dafür nicht erzähle. Der gütige Kaufmann gab ihr noch vierzig Dinare mit auf den Weg, ein letztes Zeichen seiner Sorge um sie. – So wanderte sie ohne Ziel hinaus. Die Hände mitleidiger Menschen reichten ihr Nahrung und wiesen ihr den Weg. Eines Tages begegnete sie einer Menge Volkes, die aus einer Stadt zog. Vor den Leuten her ging der Scharfrichter des Sultans, der einen Mann vor sich her schob. Eine Schlinge war um den Hals des Mannes gelegt. Das Mädchen trat auf den Scharfrichter zu und fragte ihn, was hier vorgehe.

Oradin Das war sehr mutig, findest du nicht auch, Bruder Oram?
Dieser nickt.

Orassin Man sollte einen Scharfrichter niemals reizen. Leicht schlagen sie zu, an Schlagen gewöhnt.

Oradin Fahre fort, Mädchen, mit deiner Geschichte.

Ria Singra

Nun, der Scharfrichter antwortete dem Mädchen „Dieser Mann soll gehängt werden“. „Wofür wird er denn mit dem Tode bestraft?“, fragte das Mädchen weiter.

„Er ist ein stets rückfälliger Dieb, den das Gefängnis bisher nicht verbessert hat. Doch aus dem Weg, du hältst uns auf!“

„Ist er denn nicht retten?“, wagte das Mädchen weiter zu fragen.
„Aus dem Wege, habe ich gesagt, sonst werde ich dich mit Schlägen vertreiben!“, und nach einer kleinen Pause setzte er hinzu: „Er wäre zu retten, wenn er vierzig Dinare bezahlen könnte. Aber er ist ein Dieb, der nichts hat! Weiter!“ rief der Henker.

Das Mädchen hatte Mitleid mit dem Verbrecher. Sie lief ein paar Schritte neben ihm her. Dann nahm sie den Beutel des Kaufmanns mit den vierzig Dinaren und hielt ihn dem Henker hin

„Hier sind vierzig Dinare, lasst ihn frei.“ Der Henker griff den Beutel und ließ den Dieb laufen.

Das Mädchen ging weiter und achtete nicht auf das Gemurmel des Volkes; sie achtete auch nicht darauf, dass jemand ihren Schritten folgte. So lief sie den ganzen Tag dahin, bis sie zu einer Oase kam. Da hörte sie plötzlich ein Geschrei hinter sich „Haltet sie! Haltet sie fest! Meine Sklavin ist entflohen!“

Als sie sich umsah, bemerkte sie, dass der freigekaufte Dieb hinter ihr herlief und schrie, aber sie konnte im ganzen Umkreis keine Sklavin entdecken.

Oram

Dieser Schurke! Dieser Hundesohn!

Orassin

Rasch, mein Kamel, ich reite ihm nach in Wüste und Nacht!

Oram

Bleibe hier, Bruder, und begib dich nicht in Gefahr, Allahs Auge wird über ihm wachen und ihm seine Strafe schicken.

Orassin

Bedenke, dreißig Dinare hat er uns abgenommen!

Oram

Leichter verschmerzen wir dreißig Dinare als dich, wenn dir etwas zustoßen sollte.

Orassin

Ich fürchte mich nicht vor Löwen ...

Oram

Nicht nur Löwen streifen nachts durch die Gegend, auch Räuber machen sie unsicher.

Oradin Armes Mädchen, welche Undankbarkeit hast du erlebt. Ich danke dir für deine Geschichte. Ja, wir schulden dir noch unseren Dank. Dass es deine Geschichte war, haben wir wohl verstanden. Gutes Mädchen, aus unserem schweigsamen Lauschen wirst du bemerkt haben, wie sehr uns deine Erzählung berührt hat. Bleibe bei uns, solange es dir gefällt, wir wollen dich als unsere Schwester betrachten. Du kannst uns helfen auf unserer Reise.
Morgen werden wir nach Bagdad gehen und dort ein Schiff besteigen, das uns nach Basra. bringen soll. Wenn du willst, kannst du uns folgen. Betrachte dich frei und nicht als Sklavin. Aber du musst Männerkleider tragen, wenn du mit uns reist.

Orassin Doch nun ein kleines Mahl und dann zur Ruhe.

Oradin Nimm mein Zelt als deines. Ich werde Wache halten draußen,

Ria Singra Ich danke euch.

Vorhang

8. Bild

Vor einer Stadtmauer. Abenddunkel. Ria Singra in zerschundener Kleidung kommt matt an, pocht an das Stadttor. Es bleibt geschlossen

Ria Singra Ach, zu spät. Man hat das Tor bereits geschlossen. So muss ich hier draußen bleiben über Nacht.

sieht sich um und setzt sich.

leise vor sich hin
Schrecklich, schrecklich, diese Bilder. Überallhin verfolgen sie mich. Ich kann es nicht vergessen – die Nacht – der Sturm – das Schiff ...

steht auf und geht auf und ab

... hin- und her geworfen mit den Wellen, ächzend die Planken, krachend die Masten. Wir konnten uns nicht mehr halten – da plötzlich ein Bersten wie Donner – ein Schrei aus Oradins Kehle – o, dieser Laut! Ich werde ihn im Leben nicht vergessen.

Pause

Alle Kräfte waren gefordert – und waren zu schwach. Nichts war zu sehen in der Dunkelheit, aber die Luft war voller Geräusche, schrecklicher Geräusche. Nichts, weiß ich über das Schicksal der Brüder – nur mich trug eine Planke an Land – warum nur mich allein? Warum, Allah, beendest du nicht mein elendes Leben? – Pst, dort kommen Leute.

Drückt sich an die Mauer. Zwei Wachen gehen vorüber.

Ria Singra

setzt sich nieder

O Nacht, nimm meine Seele auf und lass mich ruhn, lass mich vergessen ...

schläft ein.

Dunkel – Pause – Morgenröte.

Das Stadttor wird aufgestoßen, heraus kommen zwei Wachen. gefolgt von zwei Dienern, welche den gerade verstorbenen Padischah verdeckt auf einer Bahre hinaustragen.

1. Wache

auf Ria Singra zeigend

Dort ist er!

2. Wache

In der Tat, das ist er!

Beide werfen sich vor Ria Singra nieder. Diener mit der Bahre des Padischah ziehen weiter.

Ria Singra

wacht auf, verwundert

Was macht ihr da?

1. Wache

Heil Euch! Heil unserem Padischah!

2. Wache

Allah schütze Euch, Padischah!

Ria Singra

stellt sich auf

Steht auf und treibt keinen Spott mit mir. Ich bin nicht euer Padischah.

1. Wache

Ihr seid unser neuer Padischah.

Ria Singra

Hinweg! Allah hat dir wohl den Verstand genommen?

2. Wache

Folgt uns nur in die Stadt, wir bringen Euch zu Euren Palast.

Ria Singra

Nun genug des Unwesens, lasst mich in Ruhe.

2. Wache

Hier kommt der Großwesir – macht Platz!

Kardar kommt durch das Tor. Ria Singra ist aufgesprungen und zur Seite getreten, die Wachen verneigen sich.

Kardar *zur Wache*
Habt ihr den neuen Padischah gefunden?

1. Wache Ja, Herr, hier steht er.

Ria Singra *leise*
Auch dieser ist verrückt!

laut
Treibt euer Spiel mit wem ihr wollt – ich bin nicht euer Padischah – ein Herrscher über ein Heer von Verrückten!

Kardar Führt ihn in den Palast.

Wachen wollen Ria Singra greifen.

Ria Singra Lasst mich frei! Rührt mich nicht an! Mir ist wahrlich nicht danach zumute, euren Unsinn mitzuspielen.

Kardar Lasst mich erklären, was Euch verwirren muss: In unserer Stadt herrscht der Brauch, den verstorbenen Padischah am frühen Morgen durch die Stadt und zum Tor hinauszutragen. Der erste junge Mann, dem der Verstorbene vor dem Tore begegnet, wird zu seinem Nachfolger ernannt. Das seid Ihr, und Euch gehört die Würde nun. Darf ich Euch bitten, mir zu folgen.

Ria Singra *leise*
Das Leben steckt voller Wunder, Schmerz und Freude! Doch wenn Allah mir dies Los beschieden. so will ich es annehmen.

laut
Ich will Euch folgen. Schickt die Wachen aus, sie sollen am Ufer nach drei schiffbrüchigen Kaufleuten suchen, und wenn sie sie finden, ihnen jede Hilfe zukommen lassen. Folgt mir nach.

Ab. Kardar hinterher. Wachen zur anderen Seite ab.

Vorhang

9. Bild

Unterwegs in einer Halbwüstenlandschaft. Im Hintergrund einer Stadt. Scheherban und Ben Hassan – dieser blind – laufen herein; sie tragen Reisebeutel auf den Schultern.

- Ben Hassan Scheherban, lass uns ein wenig ruhen. Meine Füße wollen mich nicht mehr tragen. Der Weg von zu Hause bis hierher war schon weit. Wenn ich nur sehen könnte, wo wir sind!
- Scheherban Ja, eine kurze Rast wird uns gut tun. Ich kenne den Weg, vertraut mir nur. Als ich mit deiner Karawane heimkehrte, bin ich ihn gezogen.
- Ben Hassan Du hast gut gehandelt und viele Reichtümer nach Hause gebracht. Ein Jammer, dass deine Frau einen solch liederlichen Lebenswandel geführt hat und zum Schluss noch gar davongelaufen ist! – Ich höre Schritte ...?
- Scheherban Dort kommen zwei Männer. Ich will sie grüßen.

Nureddin und hinter ihm Ahmad kommen herein.

Allah sei mit euch!
- Nureddin Dank deinem Gruß. Was führt euch des Weges?
- Ben Hassan Seht mich geschlagenen Mann an – blind! Blind! Ich habe mir die Augen ausgeweint über den Ungehorsam einer Frau, der Frau dieses Mannes, die in meine Obhut gegeben war. Dann habe ich nach ihm Ausschau gehalten jeden Tag, Das grelle Licht der Sonne über der Wüste hat meine Augen geblendet.
- Nureddin Wie bitter ist dein Los, du dauerst mich. Doch auch diesen hier

zeigt auf Ahmad
hat ein hartes Schicksal getroffen. Sein rechter Arm ist vertrocknet und er ist zu keiner Arbeit mehr fähig.
- Scheherban Zieht mit uns. Wir sind auf den Wege zu einem weisen Padischah, dessen Ruhm durch die Lande weht. Nicht nur ist er der gerechteste aller Padischahs, die es im Lande gibt, man erzählt auch Wunder von seiner Heilkunst, die ganz außerordentlich sein soll. Zu ihm will ich den Bruder meines Vaters führen, damit er Hilfe bekomme.
- Nureddin Dann sei euer Weg auch der unsere. Vielleicht kann auch meinem Diener geholfen werden.

*Mesrur kommt herbeigelaufen, während die drei anderen aufstehen.
Mesrur ist ganz in ein lumpiges Tuch gehüllt.*

Mesrur *leise*
Sie sehen wohl begütert aus, diese Herren.

laut
Bei Allah! Dass ich euch treffe in dieser Wüstenei! Hört mir zu, ich bin ganz mit Grind bedeckt! Habt Mitleid und zückt eure Beutel, um mir zu helfen.

Scheherban Dir kann geholfen werden. Ziehe mit uns, aber gehe immer vor unseren Augen.

Mesrur Allah hilft! Sie halten mich für einen schlechten Menschen! Für einen Dieb gar. Doch ich will als erster gehen und euch die Schlangen aus dem Wege räumen.

Alle ziehen ab.

Vorhang

10. Bild

Im Palast des Padischah (Ria Singra). Ria Singra auf dem Thron, zwei Diener, einer fächelt dem Padischah Luft zu. Kardar kommt herein, verneigt sich.

Ria Singra Kardar, bringst du mir heute eine Nachricht über den Verbleib der drei Kaufleute, welche Brüder waren und die der Sturm verschlang?

Kardar Nichts, hoher Herr. Ich sandte viele Wachen aus, doch nirgends wurde ihre Spur gefunden.

Ria Singra So muss ich sie wohl endgültig verloren geben. Zu viele Monde gingen übers Land. Das Meer hat sie verschlungen oder sie in andere Länder verschlagen. Stell die Suche nach ihnen ein. –
Was wird meine erste Handlung heute sein?

Kardar Hoher Herr, fünf fremde Männer bitten vorgelassen zu werden. Es scheinen Kaufleute aus fremden Landen zu sein.

Ria Singra Führe sie herein.

Kardar ab, ein Diener holt die fünf.

Scheherban. Ben Hassan. Nureddin. Ahmad und Mesrur treten ein. Sie werfen sich nieder.

Ria Singra

leise beiseite

Träume ich? Stehen Tote wieder auf?

laut

Nun, meine Gäste, was führt euch zu mir?

Scheherban

Erhabener Padischah, Ihr seht unglückliche Menschen vor Euch.

Ria Singra

Erhebt euch und berichtet mir. Wenn es in meiner Macht steht, will ich Euch gerne helfen.

Ben Hassan

Seht, ich bin erblindet. Vor lauter Kummer um diesen hier und seine Frau bin ich erblindet.

Ria Singra

Vielleicht hast du eine große Sünde begangen und bist darum erblindet?

Ben Hassan

Allah bewahre mich! Niemals habe ich eine Sünde begangen.

Ria Singra

Dass du zum Verräter an anderen Menschen wurdest, steht fest, auch wenn du es nicht eingestehen willst. Darum habe ich auch keine Medizin für deine Heilung.

Ben Hassan

O Padischah, glaubt mir, ich bin ganz unschuldig!

Ria Singra

Mit jedem Satz, den du sprichst, lügst du.

zum 2. Diener

Hole den Henker!

Diener ab.

Er wird der Wahrheit auf die Beine helfen.

Kettenklirren. Diener mit Henker.

Ben Hassan

Wartet, wartet, Padischah, ich will alles gestehen.

Ria Singra

Wenn du nicht die ganze Wahrheit sagst und nur das geringste Vergehen verschweigst, wird dieser Mann dich mitnehmen.

Ben Hassan

Nein! Ich will alles sagen und nichts verheimlichen. Es war so: Als dieser hier, der Sohn meines Bruders, seine junge Frau nach Hause brachte, war ich von ihrer Schönheit so berückt, dass ich nur einen Gedanken hatte: sie für mich zu gewinnen. So sann ich auf eine böse List. Ich schickte den jungen Mann mit meiner Karawane fort und versprach ihm, mich um sie zu

kümmern. Nach einiger Zeit log ich der jungen Frau vor, ihr Mann sei umgekommen. Als ich sie zu meiner Frau machen wollte, weigerte sie sich und wies mich für immer aus ihrem Haus. Erzürnt über beides, bestellte ich die Frau vor den Kadi, kaufte zwei Zeugen und ließ sie beschwören, dass jene ein liederliches Leben führe und ihrem Manne untreu sei.

Scheherban Ach – du Ausbund an Schlechtigkeit.

Ria Singra Schweig und lass ihn zu Ende sprechen.

Scheherban Ach, Ihr wisst nicht, wie sehr mich das trifft.

Ria Singra Doch, das weiß ich. – Schweig!

zu Ben Hassan
Fahre fort.

Ben Hassan Sie wurde zum Tode durch Steigung verurteilt.

Ria Singra War sie wirklich unschuldig?

Ben Hassan Ganz unschuldig, so wahr mir Allah helfe. Es gibt kein treueres Eheweib.

Scheherban Du Verbrecher! So hast du mein Liebstes in den Tod gestürzt. Das sollst du büßen, du Ratte!

Ria Singra Halt! Wer sitzt hier auf den Thron? – Du hast nicht zu richten. Schweig! Der nächste berichte sein Unglück.

Ahmad *tritt vor*
Seht hier, erhabener Paschah, mein Arm ist leblos, vertrocknet, zu keiner Arbeit mehr zu gebrauchen ...

Ria Singra Nun, Sklave, so hast auch du ein Verbrechen begangen, sonst wäre das nicht geschehen.

Ahmad *blickt sich um zum Henker*
Ich will gleich die Wahrheit sagen: Ich liebte eine schöne Frau und wollte sie mir mit Gewalt zu eigen machen. Als ich nach ihr greifen wollte, sprach sie einen Fluch über mich aus. Sogleich fiel der Arm herab und war nicht mehr zu gebrauchen.

Ria Singra Ist das alles, was du zu berichten hast?

Ahmad Nein, nein. Ich wollte Rache nehmen an dem Mädchen und ermordete den Sohn meines Herrn.

Nureddin Ha! Schurke!

Ria Singra Schweig, lass ihn ausreden.

Zu Ahmad
Fahre fort.

Ahmad Das blutige Messer legte ich unter ihr Kissen, so dass jedermann denken sollte, sie habe die Tat begangen. Aber dieser hier

auf Nureddin zeigend
glaubte nicht mir, sondern ihr.

Nureddin Und ich habe eine arme Frau verdächtigt, die Tat aus Eifersucht begangen zu haben, obwohl es nie einen Anlass dazu gegeben hat. Elender, an den Galgen mit dir.

Ria Singra Bezähme dich! Ich kann deinen Schmerz nachfühlen, aber du bist nicht Richter hier.

zu Ahmad
Ist das alles, was du zu sagen hast?

Ahmad Alles. Allah sei mir gnädig.

Ria Singra So berichte der Nächste.

Mesrur *blickt sich zu allen um*
O Padischah, hört Die Welt steckt voller Spitzbuben, Allah sollte sie alle ausrotten.

Ria Singra Sprich zur Sache.

Mesrur Auch ich bin ein Spitzbube, ein gelernter Dieb. Einst sollte ich dafür gehenkt werden. Ich war auf dem Wege zum Galgen, da trat ein mutiges Mädchen auf den Scharfrichter zu. Sie hatte Mitleid mit mir und fragte um den Preis, zu welchem er mich freigeben könne. Als der Henker vierzig Dinare verlangte, gab sie diese, und ich war frei. Ich schlich dem Mädchen nach, denn ich dachte, wo so viel Geld steckt, muss auch noch mehr sein. Doch offenbar besaß sie nichts, als was sie gegeben hatte. Sie ging in kein Dorf und kein Haus, sondern zog die Karawanenstraße einher. Bei den ersten Kaufleuten, die mir begegneten, habe ich sie als meine Sklavin ausgegeben und sie ihnen für dreißig Dinare verkauft. Dafür hat sie mir wohl die Krätze an den Leib gewünscht. So wurde ich so wie ich heute bin. Ihr würdet Euch scheuen, mich anzusehen.

Ria Singra Nun habe ich euer Ungemach der Wahrheit gemäß erfahren. Begebt euch in das Gemach für Gäste. Ihr sollt dort versorgt werden und die Nacht verbringen. Versucht nicht, euch aus Hass oder Wut etwas anzutun, dann

könnte ich euch nimmermehr von euren Krankheiten heilen.

zum 1. Diener
Bringe sie in ihr Gemach.

Vorhang

11. Bild

Palast des Padischah. Ria Singra sitzt im Hintergrund im Dunkel, 1.Diener mit Scheherban im Vordergrund.

- Scheherban Sage mir, wenn du ein mitleidiges Herz hast, warum der Padischah mich alleine hat rufen lassen. Bedeutet es das Ende meiner Tage?
1. Diener Ich weiß es nicht. Doch unser Padischah ist der gerechteste Herrscher auf Erden.
- Ria Singra *plötzlich im Licht auf dem Thron*
Scheherban
- Dieser schrickt zusammen.*
- Ria Singra *noch einmal liebevoll*
Scheherban – ich habe dich alleine rufen lassen.
- Scheherban Ihr wisst meinen Namen? Welche Mächte leben in Euch?
- Ria Singra Was erwartest du vom Leben?
- Scheherban
Ihr Im Augenblick könnte es der Tod sein, hoher Herr. Ich weiß nicht, warum mich rufen liebet und was Ihr beschlossen habt. Doch wäre mir der Tod nicht schwerer zu ertragen als das Leben, das mir ohne meine geliebte Ria Singra nichts als Kummer bedeutet.
- Ria Singra *hat sich bei der Nennung ihres Namens abgewandt*
Und wenn ich dir deine Frau wiedergeben würde? Würdest du dann das Leben wieder lieben?
- Scheherban O Herr, lasst ab, solche Scherze zu treiben. Zu schmerzlich ist die Erinnerung das Verbrechen, das die Unschuldige hat erleiden müssen. – Tote kehren nicht wieder ins Leben zurück.
- Ria Singra Doch! Dass das möglich ist, habe ich heute selber erfahren.

Pause

Sieh mich nur genau an, Scheherban, erkennst du mich nicht?

Scheherban Die Stimme – deine Stimme berührt mich, ja ich kenne sie – nun auch deine Augen – die Stirne – sollte es Wahrheit sein? Ria Singra?

Ria Singra Ja, ich bin es, Scheherban.

Scheherban Gerechter Allah. Träume ich? Wie geht das zu?

Ria Singra Das will ich dir gerne erzählen ...

Dunkel, beide setzen sich.

Vorhang

12. Bild

Palast des Padischah. Ria Singra in Frauenkleidern führt Scheherban an der Hand herein; er ist als Padischah gekleidet.

Ria Singra Geliebter Mann, ich habe als Padischah über dieses Land geherrscht, habe regiert, gerichtet und geheilt. Nun will ich das Amt in deine Hände legen. Nimm diese Last von mir.

Scheherban Wenn das dein Wunsch ist, gerne. Zuerst wollen wir über die Verbrecher richten. Sie sollen des Todes sein für ihre schandbaren Taten. Etwas anderes haben sie nicht verdient!

Ria Singra Erlaube, dass ich noch einmal richtender Padischah bin. Wollen wir es ihnen gleich tun und Verbrechen auf Verbrechen häufen? Sie haben gebüßt für ihre Taten. Das letzte Urteil spricht Gott, nicht wir.

Scheherban Geliebtes Weib, wie sehr bedarf ich deiner Hilfe. Wie recht hast du, mir die Augen und das Herz zu öffnen.

Ria Singra Hier kommt Kardar, der Großwesir.

Kardar von den beiden Dienern gefolgt, tritt auf; er sieht die Frau erstaunt an, dann den Padischah.

Kardar Trügen meine Augen? War unser Padischah eine Frau?
O Allah, welche Weisheit hast du einem Weibe gegeben. Und wer ist dieser hier? Welche Verwirrungen!

Ria Singra Die Wege des Schicksals sind oft verworren, doch traue deinen Augen. Der Padischah, den du hier siehst, ist mein geliebter Mann. Er wird statt meiner nun das Land regieren. Scheherban ist sein Name.

Kardar O nehmt mich gnädig auf in Eure Dienste.

Scheherban Hast du meinem Weibe treu gedient, so bleibe auch bei mir im Amt.

Ria Singra Ja, das hat er wahrhaftig.

Scheherban Wir wollen die Gäste holen lassen.

1. Diener ab.

Kardar Ich besuchte sie soeben, sie sind wohl auf und voller Freude, da ihre Gebrechen von ihnen gewichen sind.

Scheherban Welch ein Wunder!

Nureddin. Ben Hassan. Ahmad und Mesrur treten hinter dem Diener ein; sie wollen sich verneigen, sehen Ria Singra vor sich und erstarren.

Ahmad Allah steh mir bei – das Mädchen!

Mesrur Meine Stunden sind gezahlt – das Mädchen!

Ben Hassan Was sehe ich? Können Tote wieder leben? Das ist doch Ria Singra!

Nureddin Meine Sinne trügen – oder bist du mein geliebter Gast?

Ria Singra Ich bin es, deine Sinne sprechen wahr. Bis gestern war ich der Padischah dieses Landes, doch von nun ab hat mein Gemahl dieses Amt übernommen.

Ben Hassan Weh mir – das ist zu viel! Gerade jetzt, wo ich wieder sehend geworden, soll ich dem Tod ins Angesicht schauen?

Mesrur Bei Allah – lieber die Krätze zurück als den Tod!

Ahmad Sei gnädig, Padischah. Ich erwarte auch Strafe von diesem hier.

auf Nureddin zeigend.

Nureddin Ich habe eine schwere Macht verbracht. Bild auf Bild jagte durch meine Seele. Wie sehr muss ich meiner Frau Abbitte tun, dass ich sie des Mordes für fähig hielt. So bin ich auch nicht ohne Schuld.

zu Ahmad
Was dich betrifft – ich will die Rache nicht.

Scheherban Habt ihr die Unschuldige erkannt?

Ben Hassan,
Mesrur, Ahmad *zaghaft*
Ja, Herr.

Scheherban Sie soll euch richten.

Ria Singra *auf Nureddinweisend*
Deine Großmütigkeit soll mir Vorbild sein. Auch ich will die Rache nicht.

Scheherban So gehet eurer Wege.

Mesrur Bei Allah! Keine Krätze, kein Tod! Ich lebe wie die Springmaus in der
Wüste!
ab

Ahmad Und ich trotte als Kamel hinter dir her.
ab

Ben Hassan Was hilft aller Reichtum den Menschen? Ich will ihn unter die Ärmsten der
Armen verteilen. Lebt wohl.
ab

Scheherban *zu Nureddin*
Dir verdanke ich das Leben dieser Frau. Sei mein Gast, solange es dir
beliebt.

Nureddin Die höchste Freude meines Lebens war es, sie noch einmal gesehen zu
haben. Doch erlaubt, dass ich mich nach Hause begeben, mich drängt es,
eine Schuld zu begleichen und meinem Weibe die Wahrheit zu berichten.

Ria Singra So vergiss nicht, sie von mir zu grüßen, und vielleicht seid ihr ein andermal
unsere Gäste. Leb wohl – du, dessen gute Tat in meinem Herzen stets
lebendig bleiben soll. Leb wohl.

Nureddin Allah schütze euch.

Scheherban Und dich. Leb wohl.

Nureddin ab.

Vorhang

ENDE

Begriffserläuterungen

Kadi (arabisch)	islamischer Richter
Sultan (arabisch)	islamischer Titel unabhängiger Herrscher
Wesir	Staatsminister in islamischen Staaten
Padischah (persisch)	Titel des Fürsten, früher besonders des türkischen Sultans
Paschah	Titel für höchste Beamte und Offiziere im türkischen Reich

Original-Untertitel des Spiels: Ein orientalisches Märchenspiel in 12 Bildern für die Puppenbühne (oder auch die große Bühne).

7. Klasse Köln.